

Dienstaufsichtsbeschwerde

Beitrag von „carla-emilia“ vom 11. Januar 2006 20:13

Hallo,

ich vermute, es handelt sich bei der Lehrerin entweder um eine Vertretung (womöglich gar noch ohne 2. Staatsexamen) oder eine Berufsanfängerin, die durch die Fülle der mit ihrer ersten Stelle auf sie einstürzenden Aufgaben (auch und gerade im organisatorischen Bereich) noch überfordert ist.

Da ich stark bezweifle, dass o.g. Kollegin die geschilderten Dinge böswillig oder grob fahrlässig unterlassen hat, würde ich sehr dazu raten, statt einer Dienstaufsichtsbeschwerde lieber alles daran zu setzen, dass besagte Lehrkraft Hilfe und Unterstützung bekommt, um ihre Arbeitsweise zu verbessern.

Ich glaube kaum, dass die Situation für sie leicht ist - eine Dienstaufsichtsbeschwerde würde höchstens dazu führen, dass sie Ärger bekommt - ob dadurch ihre offensichtliche Überforderung gelöst wird, ist fraglich. Eher ist damit zu rechnen, dass sich die Probleme dadurch verschlimmern, denn ein solcher Druck von außen wird sich wahrscheinlich auch auf ihre Konzentration niederschlagen.

Viel eher sollte die Schulleitung ihr helfen, sich entsprechend zu organisieren bzw. ihre Probleme in den Griff zu bekommen. Hast du schon mit der Lehrkraft oder der Schulleitung gesprochen? Das wäre nämlich in jedem Fall der erste Schritt.

Eine Dienstaufsichtsbeschwerde ist das allerletzte Mittel, das auch eigentlich nur dann eingesetzt wird, wenn ein Lehrer absolut nicht bereit ist, sich zu ändern oder wirklich ganz gravierende Dinge vorgefallen sind.

Viele Grüße,
Carla-Emilia